

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 82 (1956)
Heft: 47

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



VON HEUTE

York erhältlich, nähere Adresse auf beigelegtem Zettel. Man hatte nur zehn amerikanische Dollars einzubezahlen, um das Mittel postwendend zu erhalten. Das heißt: drei Wochen mußte man schon rechnen, da die Bestellung und dann die Sendung den Ozean überqueren mußten. Alle Damen des Grandhotels und ihre sämtlichen Freundinnen in den andern Gasthöfen bestellten also «My cream» und «My tonic». Als nach vier Wochen die ersten Sendungen eintrafen, waren Toms Ferien zu Ende und Mutter und Sohn reisten zum großen Bedauern aller Gäste ab. Tom fuhr aber nicht ins Institut zurück, sondern reiste mit Mrs. Dolly zuerst an die italienische und später an die französische Riviera. Ueberall wurde die so entzückend junge Mutter des großen Knaben bewundert und Dr. Jackson in New York kam kaum dazu, alle Bestellungen von «My cream» und «My tonic» auszuführen.

Im Spätherbst fuhr das Paar dann nach USA zurück. Tom rief nun nicht mehr «Mammi», sondern nur noch Dolly. Und als sie im Hafen von New York dem alten Jackson in die Arme fielen, da lachte dieser fröhlich-verschmitzt und sagte: «Kinder, das habt ihr famos gemacht!» Damit küßte er seine Tochter und seinen Sohn Tom. Und dann sagte er noch: «Dolly, Du bist wohl das einzige Mädchen der Welt, das sich für älter ausgibt, als es ist ...» Cori

Geheimnisse

Jeder Mensch hat das Geheimnis des andern zu ergründen – und kennt doch sein eigenes nicht.

*

Frauen können *eigene* Geheimnisse viel besser bewahren, als Männer.

*

Manche Menschen nehmen es persönlich übel, wenn sie in einem andern nicht wie in einem offenen Buch lesen können.

*

In der Politik gibt es geheimnisvolle Offenheit, die viel ungemütlicher wirkt als ein offenes Geheimnis.

*

Eine feine Kunst besteht darin, kleine Geheimnisse zu enthüllen, um große ungestört behaltn zu können.

*

Ein «süßes Geheimnis» kann nie länger dauern als neun Monate.

*

Vor indiskretem Ueberfall zieht sich der offenste Mensch zu einem einzigen Geheimnis zusammen.

*

Wenn vor einem Gartentor steht «Privatbesitz – Eingang verboten», so ist dahinter

kein Geheimnis, sondern ein Privatbesitz. Leider kann man sich solche Tafeln nicht umbinden. Darum gibt es so viele «geheimnisvolle» Menschen.

*

Manchmal könnte man glauben, die Natur rächt sich, weil die Menschen ihre Geheimnisse nicht mehr respektieren.

*

Viele Frauen tragen eine Aureole von Geheimnis wie einen kleidsamen Hut. Zuhause legen sie den Hut ab.

*

Hinter einem gelüfteten Geheimnis ist oft gar kein Geheimnis.

*

«Ich habe keine Geheimnisse vor dir ... Aber bitte, frag nicht ...» A. D.

Wege zu Kraft und Schönheit

Madame Lafayette trank täglich eine Vipernbouillon, um in Form zu bleiben. Madame de Sevigné hatte sich als Feinschmeckerin ein raffiniertes Rezept zu eigen gemacht. So schrieb sie ihrem Sohn: «Madame de Boissy wird mir aus dem Poitou zwölf Dutzend Vipern senden. Nimm davon jeden Morgen zwei, köpfe sie, ziehe ihnen die Haut ab und fülle damit ein Brathuhn. Den Vipern verdanke ich meine strotzende Gesundheit.» B.

*

Heiner ist ein etwas leichtfertiger Bruder. Plötzlich teilt er der Welt seine Verlobung mit, – mit einem reichen, aber etwas scharfen und energischen Fräulein.

«Ich gratuliere, Heiner», sagt sein Freund. «Aber – wenn du einmal verheiratet bist ist dann wohl Schluß mit Trinken.»

«Das schon», sagt der Heiner. «Aber wenn ich sie nicht heirate, ist Schluß mit Essen.» B.

Üsi Chind

Ernstli erzählt seinem Onkel, er sei jetzt bei den Wölfli. «Prima», sagt der Onkel, «aber tust du auch jeden Tag eine gute Tat?»

«Ja», sagt der Kleine, «grad heute morgen wieder. Es hat nur noch einen Löffel Fischtran übrig gehabt und den habe ich dem Fritzli gelassen.»

*

«Haha!» lacht der kleine Bub, «ich habe gerade gesehen, wie Sie meiner Schwester einen Kuß gegeben haben.» – «Erzähl's nur nicht weiter», sagt der junge Mann. «Da hast du einen Franken.» – Der kleine Bub langt in die Hosentasche und gibt dem jungen Mann einen Fünziger zurück. «Fünzig ist genug», sagte er. «Ich verlange nie mehr.» B.

Für schönes gepflegtes Haar ...

Kemt




Gespenst

des Dickwerdens, du machst mir keine Angst, denn ich verwende die seit 40 Jahren bewährten Boxbergers Kissingers Entfettungstabletten. Sie wirken zuverlässig und beugen gleichzeitig vor, sind dabei unschädlich, da aus natürlichem Kissinger Quellsalz und reinen Pflanzenextrakten bestehend. Strenge Diät nicht nötig. Viele freiwillige Dankschreiben! Erhältlich in Apotheken u. Drog. Fr. 3.45 u. 5.75

Tabletten

Kissinger

Gratismuster durch La Medicalia Caslma, Tessin

2 Millionen Bazillen enthält jedes Taschentuch nach einmaligem Gebrauch. Brrr, welch eine Bakterienzucht. Wieviel hygienischer sind «Tempo»-Taschentücher! 20 «Tempo» –50. «Tempo» mit Imalcol –70.



Tempo - Taschentücher